

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halber.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halber.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 105

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage,
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 45,—
monatlich M. 15,—

Halber

Freitag, den 5. Mai 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
60 Pfg., auswärts 70 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch
90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Lloyd George hat einen neuen Reparationsplan entworfen, der eine Herabsetzung der deutschen Zahlungen und eine internationale Anleihe vorsieht.

* In Genua fand die zweite Vollziehung der Wirtschaftskonferenz statt, auf der de Facta, Tschitscherin und Rathenau bedeutende Erklärungen abgaben.

* Das russische Memorandum der Alliierten wurde nach vorbehaltlicher Unterzeichnung Frankreichs den Sowjetvertretern überreicht.

* In Berlin kam es bei einer Arbeiterdemonstration vor dem Rathause zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

* Poincaré hat erneut betont, daß er auf keinen Fall vor dem 31. Mai der Einberufung einer Sitzung des Obersten Rates zustimmen werde.

Um die Reparationsschuld.

Wochenlang hat sich der Zank der Alliierten in Genua um die Bedingungen für Rußland hin- und hergezogen. Man ist auch, nachdem der Konflikt mit den deutschen Delegierten wegen des Vertrages von Rapallo mit ihrem „freiwilligen Verzicht“ auf weitere Teilnahme an diesen Verhandlungen geendet hatte, nicht rascher vorwärts gekommen — um nun zu erleben, daß gerade in dem Augenblick, da man den letzten Punkt unter das Memorandum für Herrn Tschitscherin gesetzt zu haben glaubte, der belgische Vertreter plötzlich seine Zustimmung versagte, und nach ihm dann auch der Vertreter Barthou, Volschaffter Barthou, im Namen Frankreichs vor lauter Ausfällen und Winkelzügen zu keiner klaren Entscheidung gelangen konnte. Wieder spielte der Dacht zwischen Paris und Genua unermüdlich hin und her, zum großen Verdruss des englischen Premier, der endlich wenigstens ein Ziel der Genuefer Konferenz erreicht zu haben glaubte. Wieder gab es allerhand spitzes Gerüchte unter den erleuchteten Herrschern der Welt und der Völker, das Lloyd George fürs erste mit der Weitergabe des Memorandums an die Russen abschloß.

Vorher aber die Welt zunächst mit Spannung wartet, ist nicht die Antwort, die Herr Tschitscherin auf die Bedingungen der Entente zu geben gedenkt, sondern das Zwischenspiel, das mit der Abreise Barthous aus Genua wieder einmal in Paris zur Entwicklung kommen wird. Hat Poincaré Belgien vorgeschoben oder war er zur Zustimmung so gut wie entschlossen, und ist er nur durch die Ablehnung der Brüsseler Regierung in seinen Entschlüssen schwankend geworden? Wird er Herrn Barthou wieder nach Genua zurückgehen lassen oder ihn durch einen Mann, der ganz und gar das Sprachrohr des französischen Ministerpräsidenten ist, ersetzen? Wird er es nunmehr auf eine offene Sprengung der Konferenz ankommen lassen oder zu weiteren Verschleppungsmanövern seine Zuflucht nehmen? Wird er in Lloyd George den Gegenspieler finden, der, wenn es sein muß, auch den letzten Trumpf aufzubieten entschlossen ist oder wird der „Vater der Konferenz“ immer wieder ausweichen, schöne Worte und halbe Zugeständnisse machen, um nur ja den Anschein eines großen Erfolges nach Hause bringen zu können?

Vorläufig sieht es so aus, als wenn Lloyd George das Spiel noch nicht verloren gibt. Man sagt ihm einen neuen Plan zur Regelung der Kriegs- und Reparations-schulden nach, der offensichtlich darauf hinauslaufen soll, den Ententemächten wie auch Deutschland das Leben wenigstens etwas leichter zu machen. Unsere Reparationslast soll um etwa zwei Duzend Milliarden herabgesetzt und der so neugewonnene Schuldbetrag in zwei Gruppen eingeteilt werden, von denen bis auf weiteres nur die eine als wirklich abzutragende Kriegslast gelten soll. So würden unsere Zahlungsverpflichtungen doch in wesentlich anderem Lichte sich darstellen, und die Möglichkeit, unter so veränderten Umständen auswärtigen Kredit zu finden, wäre dann nicht mehr ganz von der Hand zu weisen. Hier scheint der bekannte Standpunkt der Bank von England Einfluß geübt zu haben, die Deutschland jede Kreditwürdigkeit abspricht, so lange unsere gegenwärtigen Zahlungsverpflichtungen unvermindert bleiben. Nur wenn dieser Stein des Anstoßes endlich aus dem Wege geräumt wird, kann in allen den Fragen, um die jetzt auch in Genua vor und hinter den Kulissen mühsam gerungen wird, ein erster Fortschritt erzielt werden.

Was aber wird Herr Poincaré dazu sagen, daß auf diesem Wege, entgegen den Cammer Bedingungen, nun doch die Reparationsfrage in Genua angeschnitten werden soll? In Genua — vielleicht liegt hier, in dieser Ortsfrage, der Stützpunkt für den Hebel, mit dem Lloyd George endlich den auf der ganzen Welt laotenden Alp in Bewegung setzen will. Was für Genua verboten ist, muß für London oder Paris oder Rom oder Brüssel erlaubt sein. Und wenn der französische Ministerpräsident sich darauf versteht, vor dem 31. Mai keinerlei Erörterungen über die Reparationsfrage für nötig zu halten, so liegt eine zeitliche Bindung der anderen Siegerstaaten in dieser Frage nicht vor, und ebenso gut wie für den 10. Mai eine Sonderkonferenz zur Erörterung der Kredit- und Währungsfragen nach Paris einberufen worden ist, könnte etwa zum 15. Mai eine zweite Sonderkonferenz zur Behandlung der Reparationsfrage anderwohin einberufen werden. Jedenfalls ist das Problem, wenn Lloyd George mit seinem neuen Plan amtlich hervortritt, gestellt, und Herr Poincaré würde sich vor der ganzen Welt abermals ins Unrecht setzen, wenn er sich auch dieser Zusammenkunft geflissentlich entzöge. Wird er den Mut dazu aufbringen?

Vollziehung in Genua.

Seit der großen Eröffnungsitzung haben sich die Teilnehmer der Genuefer Konferenz fast vier Wochen lang nicht wieder zu einer Vollversammlung zusammengefunden, sondern ausschließlich in den Kommissionen und in politischen

Sonderberatungen gearbeitet. Die zweite Vollziehung, die am Mittwoch stattfand, bot äußerlich dasselbe Bild wie die erste. Die deutsche Delegation war vertreten durch den Reichskanzler Dr. Wirth und den Minister des Äußeren Dr. Rathenau. In seiner Eröffnungsansprache führte Präsident de Facta u. a. aus:

Die Finanzkommission und die Verkehrskommission haben ihre Arbeit beendet. Die Notwendigkeit der Kreditbeschaffung für eine große Anzahl von Ländern, die Beschäftigung der Geldumlauf sind für alle das sichtbare Zeichen der allgemeinen Krise, unter der Europa leidet. Es ist höchste Zeit, daß ein Mittel gegen diese Krise gefunden wird, die der Hauptgrund der Einberufung dieser Konferenz war. Ohne eine Wiederherstellung der Transportmöglichkeiten auf den Vorkriegsstand wäre eine Lösung der aktuellen Verkehrskrise nicht zu erwarten. Wir können uns beglückwünschen zu der so rasch und so gut erledigten Arbeit unserer beiden Kommissionen. Diese Verständigung ist von guter Bedeutung für unsere weiteren Arbeiten und für die Lösung der politischen Probleme.

Der Präsident schloß mit dem Ausdruck der Überzeugung, daß der Wiederaufbau, dem alle entgegenstreben, umso rascher und fruchtbarer vor sich gehen werde, als man von dem gleichen Geiste durchdrungen und bereit sei, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich den zur Prüfung vorliegenden Problemen entgegenstellen. Man könne also die Arbeiten mit Hoffnung und Zuversichtlichkeit weiterführen.

Tschitscherin und Rathenau.

Von den Delegierten, die nach de Facta das Wort ergriffen, sind der Russe und der Deutsche besonders hervorzuheben. Tschitscherin versicherte, daß die Sowjetdelegation nach Kräften habe mitarbeiten wollen, aber sie habe sich überzeugt, daß die Absicht sich aus verschiedenen Gründen nicht in vollem Maße durchführen ließ. Die Delegation behält sich volle Freiheit des Handelns gegenüber den Beschlüssen der Kommission vor, die nicht der besonderen Eigenart der Lage Rußlands entsprechen. Tschitscherin verlangte nicht nur Kredite von Privaten an Regierungen, sondern auch direkte Kredite von Regierungen zu Regierungen.

Dann verwies der deutsche Außenminister Dr. Rathenau auf die Unsicherheit der Märkte, auf denen die Gläubigeraktionen in bitterstem Wettbewerb mit den ihnen verschuldeten besiegten Völkern stehen, die, zur Bezahlung ihrer Schulden gezwungen, sich auf diese Märkte drängen. „Wir befinden uns“, so sagte Rathenau, „in der Lage von Menschen, die in einer dunklen Kammer einsperrt werden und einander an die Gurgel fahren, statt gemeinsam einen Ausweg zu suchen.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Würzburger Beschlüsse.

Die vor wenigen Tagen in Würzburg abgehaltene Konferenz der Finanz- und Innenminister aller deutschen Länder hat einen allseitig befriedigenden Verlauf genommen und zu Ergebnissen geführt, die den berechtigten Wünschen der Länder und Gemeinden insoweit Rechnung tragen, als die Finanzlage des Reichs es irgend gestattet. Die Versammlung ist bemüht gewesen, den Finanz-ausgleich mit dem Reich in einer Weise auszugestalten, die der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden in höherem Maße Rechnung trägt, als das nach den geltenden Vorschriften des Landessteuer-gesetzes der Fall ist. Die außerordentlichen Vor- und Zuschüsse des Reichs aus Anlaß der Erhöhung der Beam-tengehälter sollen in feste Zuschüsse umgewandelt werden. Zu den Beschlüssen der Konferenz werden nunmehr noch die verfassungsmäßig berufenen Stellen des Reichs und der Länder Stellung zu nehmen haben.

Noch kein Termin für die Übergabe Oberschlesiens.

Zu den Meldungen, daß die Besetzung Oberschlesiens durch die deutschen bzw. polnischen Behörden bereits am 15. Mai beginnen werde, wird darauf hingewiesen, daß vorher erst die Ratifikationsurkunden über die Genfer Schlußverhandlungen ausgetauscht und die Parlamente befragt werden müssen. Ferner werde die Vorschafferkonferenz Deutschland und Polen die Genfer Entscheidung erst noch notifizieren. Aus allen diesen Gründen kann es gegenwärtig noch nicht feststehen, wann die Besetzung der verschiedenen Teile Oberschlesiens durch die deutschen bzw. polnischen Behörden erfolgt.

Die Frage der Beamtenzulagen.

In den Verhandlungen zwischen Regierung und Spitzenorganisationen ist vorläufig eine Pause eingetreten. Das letzte Angebot der Regierung ging dahin, den allgemeinen Steuererhöhungssatz von 30 auf 65 Prozent und den bestehenden Sondersteuererhöhungssatz von 3000 auf 5500 Mark zu erhöhen, während die Organisationen den letzten Betrag auf 6500 Mark erhöht wissen wollten. Die Regierung, die die Notlage der Beamten in vollem Maße anerkannt hat, wird mit größter Befürchtung die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Entschädigung der zuständigen gesetzgebenden Faktoren herbeizuführen. Das Reichskabinett befaßt sich zurzeit mit der Angelegenheit.

Strafmilderungen für Eisenbahner.

Nach dem Eisenbahnerstreik hatte der Reichsverkehrsminister für alle diejenigen Beamten, die sich an dem Streik beteiligt hatten, Verfügungen erlassen, die in der Hauptsache darauf hinausliefen, alle an dem Zustand Beteiligten von Prüfungen oder Beförderungen zu höheren Ämtern solange auszuschließen, bis die Disziplinarverfahren abgeschlossen seien. Nach Besprechungen mit der neuen Gewerkschaft Deutscher Reichsbahnbeamter hat Minister Groener jetzt zugefagt, daß er eine Milderung dieser Bestimmungen eintreten lassen wolle. Die mit einem

Disziplinarverfahren behafteten Beamten sollen nunmehr wieder zu Prüfungen und Beförderungen zugelassen werden.

Die innerpolitische Krise in Sachsen.

Die mehrheitssozialistische Landtagsfraktion im Freistaat Sachsen hat die Anfrage der Demokraten, ob sie gewillt sei, die verfassungswidrige Regierung umzubilden, dahin beantwortet, daß die Regierung in Sachsen keineswegs verfassungswidrig sei. Die Demokraten haben darauf die Unterstützung des von den Rechtsparteien eingeleiteten Volksschreibers auf Auflösung des Landtages beschlossen, ebenso auch die Zentrumspartei. Die sozialistischen Parteien planen, noch einige Gesetzeswürfe, wie die Gemeindeordnungsreform, durchzuführen und dann durch die Regierung den Landtag noch vor dem Volksschreibers auflösen zu lassen. Man rechnet auf stürmische Zeiten für die Zukunft.

Bayerns und Badens gemeinsame Interessen.

Zurzeit weilt der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld in Karlsruhe zum Besuch der badischen Regierung. Bei der Festtafel wies der badische Staatspräsident Dr. Hummel auf die Gemeinschaft der wirtschaftlichen und politischen Interessen hin, die Bayern und ganz Süddeutschland miteinander verbinden. Süddeutschland sei vielleicht besonders geeignet, in der deutschen Politik der Gegenwart eine führende Rolle zu spielen wegen der landschaftslosen Art in der Betrachtung inner- und außenpolitischer Dinge. Graf Lerchenfeld betonte, daß die süddeutschen Staaten in unserem großen Vaterlande und darüber hinaus, überall da, wo Deutsche wohnen, eine besondere politische Mission zu erfüllen haben. Heute handle es sich um nichts weniger, als darum, das Erbe unserer Väter, das einige Deutsche Reich zu erhalten. Es sei notwendig, in diesen Fragen alle Gegensätze zu verwischen, dafür zu sorgen, daß gegenseitiges Verständnis unter den einzelnen Volksschichten Platz greife und daß durch Parteiunterschiede keine Spaltung und keine Risse im deutschen Volke entstehen.

Preussischer Landtag.

Das Haus begann Mittwoch wieder seine Arbeiten. Präsident Leinert widmete dem verstorbenen Abgeordneten Hue einen warmherzigen Nachruf. Eine Anfrage des Kommunisten Abg. Käß wegen der Berliner Zusammenstöße soll Donnerstag beantwortet werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat dem König von Schweden anlässlich des auf der Fahrt von Nizza nach Genf erkrankten Autounfalls seine Anteilnahme ausgedrückt.

Berlin. Der Untersuchungsausschuß gegen Hermes vertagte seine Beratungen zwecks Altensstudiums auf unbestimmte Zeit.

Hamburg. Der neue deutsche Votschaffer in Washington, Wiedfeldt, reiste an Bord des Dampfers „Amerika“ nach Newyork.

Offenburg. Die französischen Truppen sind aus einem Teil des Brückentopfsgebietes nach zurückgezogen worden. Der bisherige örtliche Wachdienst in den betreffenden Gemeinden ist durch Patrouillendienst ersetzt worden.

Strasbourg. Auf der Tagung der Internationalen Rhein-zentralkommission sprachen sich alle Delegierten mit Ausnahme der Schweiz für die Errichtung eines Seitenkanals des Rheins nach dem Elsaß aus, wie ihn das französische Projekt vorsah.

Guyen. Am 21. Mai werden in Guyen und Malmedy die Gemeinderatswahlen stattfinden. Dies ist die erste Abstimmung in Neubelgien. Die öffentliche wird durch die geheime Wahl ersetzt. Über 40 000 Männer und Frauen sind wahlberechtigt.

Paris. Nach einer Meldung aus Rom wird in vatikanischen Kreisen das Gerücht bestätigt, daß Tschitscherin demnächst im Vatikan vom Papst Pius XI. und vom Kardinalstaatssekretär Gaspari empfangen werden würde.

Mailand. Während der 1. Mai in allen Zentren Italiens ruhig verlief, haben sich an einigen Orten blutige Zwischenfälle ereignet; besonders in der Provinz Padua, wo es bei einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Kommunisten zwei Tote und einen Schwerverletzten gab und in Savona, wo bei einem Streit ein Toter und ein Verletzter liegen blieb.

Belgrad. Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Vasilitsch, der bekanntlich einen Automobilunfall erlitt, hat sich verschlimmert.

Peking. Die Übergabe der gesamten Schantung-Eisenbahn an die Chinesen ist durch die Japaner am Sonntag vollzogen worden.

Tokio. Das Kabinett Takahashi hat seine Demission eingereicht.

Der Stand der Reichsfinanzverwaltung.

Eine Rede des Finanzministers Hermes.

Im Hauptausschuß des Reichstags gab der Reichsfinanzminister Dr. Hermes eine ausführliche Darstellung der Entwicklung und des Standes der Reichsfinanzverwaltung. Der Minister wies darauf hin, daß die Reichsfinanzverwaltung auf Grund der Beschlüsse der Nationalversammlung in Weimar seit dem 1. Oktober 1919, also seit nunmehr 2½ Jahren, bestünde. Große Schwierigkeiten seien bei der Neuorganisation zu bewältigen gewesen. In einem großen Teile Deutschlands

schlitten selbstständige Finanzbehörden

überhaupt. Die zum Teil neu aufgebauten Behörden mußten ohne irgendwie wesentliche Ausbildungszeit unmittelbar in das Feuer der ununterbrochen aufeinanderfolgenden Steuererhöhungen geführt werden. Der Minister gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Krise der Übergangszeit überwunden sei. Er sprach dann über das ungewöhnliche Maß an Arbeit im Reichsfinanzministerium, das mit einem Stabe von Beamten zu erledigen sei, der zahlenmäßig unzweifelhaft nicht voll ausreiche. Was die Außenbehörden der Finanzverwaltung

betreffend, so könnte der Ausbau der Landesfinanzämter im wesentlichen als vollendet bezeichnet werden. Mit dem Reichsfinanzhof in München habe das Gebiet des Steuerrechts einen höchsten Gerichtshof gewonnen, mit den neugeschaffenen Finanzgerichten sei jedem Steuerpflichtigen die Möglichkeit geboten, seine Ansprüche von einer nur dem Gesetz unterworfenen, völlig objektiv arbeitenden Behörde nachprüfen zu lassen. Die Fest- und Verlehrssteuerverwaltung habe 982 Finanzämter, die zum großen Teil erst neu errichtet werden mußten. Der Minister hielt die Wünsche, die darauf abzielten, daß die Umsatz- und die Grunderwerbssteuerverwaltung den Gemeinden belassen bleiben möge, für unvereinbar mit einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung. Schließlich trat der Minister den ebenfälligen Gerichten über die enorme

Höhe der Verwaltungskosten entgegen. Die Verwaltungsausgaben betragen bei der Steuerverwaltung und der Zollverwaltung zusammen rund 4 Milliarden Mark, das seien demnach 3,8 Prozent der Gesamteinnahmen dieser Behörden. Die Organisation sei also rationell und sparsam aufgebaut. Die Reichsfinanzverwaltung arbeite zurzeit noch mit einer sehr zahlreichen Angestelltenchaft; ein Abbau müsse hier eintreten, wobei natürlich auch die Interessen der Angestellten gewahrt bleiben und plötzliche Entlassungen der Angestellten vermieden werden müssen.

Arbeiterunruhen in Berlin.

Zusammenstöße mit der Schutzpolizei.
Berlin, 3. Mai.

Gestern nachmittag veranstalteten die städtischen Arbeiter vor dem Rathaus eine Kundgebung gegen die erfolglose Ablehnung eines Schiedsspruches in der Lohn-erhöhungsfrage. Sie hatten sich an verschiedenen Plätzen gesammelt und waren von dort geschlossen abmarschiert. Obwohl sie vorher dem Polizeipräsidenten zugesichert hatten, daß sie nur einen Umzug um das „Rote Haus“ veranstalten würden, belagerten sie das Rathaus, wo wieder über ihre Lohnforderungen beraten werden sollte, bald in dichten Massen. Es wurden aufreizende Reden gehalten, und schließlich versuchten die Demonstranten, die Schutzmannschaft zu durchbrechen und mit Gewalt in das Rathaus einzudringen. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die in Stärke einer Hundertschaft zu Fuß und einer berittenen Hundertschaft zur Stelle war und mit aufgestellten Bajonetten und gezogenen Säbeln eingriff. Es wurden etwa zehn Personen verletzt, teils durch Säbelhiebe, teils durch Fußtritte. Andererseits wurden, wonach es bei den Kundgebungen zwei Tote und 25 Schwerverletzte gegeben habe, fünf eine Entstellung der Tischnäher. Auch die Meldung, daß zahlreiche Personen verhaftet worden seien, ist falsch; es wurde nur eine einzige Person festgenommen, ein Mann, der versucht hatte, in verheerender Weise die Straßenbahnen zum sofortigen Streik zu bewegen.

Aus den Kreisen der Stadtverordneten ist angeregt worden, auch für das Rathaus eine sogenannte „Bannmeile“ (wie sie bereits für die Regierungsgebäude besteht) zu schaffen und für die Zukunft jede Kundgebung in unmittelbarer Nähe des städtischen Gebäudes zu verbieten. Im übrigen wurde, während auf der Straße geklärt und getobt wurde, im Sitzungssaal der Schiedsspruch in der Lohnarbeitsfrage der städtischen Arbeiter angenommen.

Neues aus Bisingen.

Politische Bekenntnisse des früheren Kronprinzen.

Ein englischer Journalist hatte in Bisingen eine Unterredung mit dem früheren deutschen Kronprinzen, in der der Kronprinz vor allem seine zuversichtliche Hoffnung betonte, eines Tages nach Deutschland zurückzukehren, und er rechnete damit, daß sich diesem Plane keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Aber er will nichts erzwingen und auf keinen Fall versuchen, heimlich aus Holland zu fliehen. Einen Staatsstreich, wie den des verstorbenen Königs Karl, hat man von ihm nicht zu erwarten.

Auf die Frage, womit er sich beschäftigen, antwortete der Kronprinz: „Mit Lesen, Schreiben und Nachdenken. Außer meinen Memoiren habe ich soeben ein anderes Buch vollendet, das die militärischen Ereignisse des Krieges behandelt und hoffentlich im Herbst erscheinen wird. Dann habe ich ein weiteres Buch begonnen, in dem ich verhandle.“

Die Siegerin.

von Hans Schulze-Sorau.

Das war nicht mehr die Schauspielerin, die die erlebte Rolle heruntersprach, das war ein Mensch, der um sein Menschentum kämpfte und litt, dessen herzerzitternde Not machtvoll mahnend an dem kumpfen Gewissen rührte.

Wie ein gekochtes Bild mit verstörtem Gesicht und hämmern den Pulsen stand Ellen jetzt ganz vorn an der rechten Rampenecke, während der Bräutigam zögernd das Zimmer verließ und die schmeichelnden Notizen eines Wälders aus dem aufstehenden Tanzsaal lodend herüberflangen.

Der gefährvollste Moment des Abends war gekommen, der Moment des stummen Spiels, daß sich bei den ersten Klängen der Polsterabendmusik in dem aufstiege gedemütigten Mädchen der Gedanke der Selbstvernichtung siegreich hindurchdringt und sie sich wie ein Opfertier mit ihrem Brautkleide zum Todesgange schmückt.

Mit unsicher schwankenden Schritten trat Ellen vor den großen Trumeauspiegel des Vordergrundes und öffnete die Türen der Schneidertische ihrer dunklen Luchroben.

Sie war Kurt in diesem Moment so nahe, daß sie ihn mit der ausgestreckten Hand hätte erreichen können; ihr Atem flog, ihr ganzer Körper bebte, eine unbestimmte Angst preßte ihr aus einmal wieder die Brust zusammen.

Mit starren Augen verfolgte Kurt eine jede ihrer Bewegungen, als nun die Taille fiel und die wundervolle Büste des schönen Mädchens aus der Spitzenwolke der seidenen Corsetage hervorleuchtete.

Und plötzlich schien ihm das Theater, die ganze tausendköpfige Versammlung des Publikums wie mit einem Zauberschlage verschwunden, verlassen.

„Ihm wars, als stünde er mit Ellen ganz allein irgendwo in einem fernen, unbekannten Hause und das Drama, dem er sein innerstes Denken und Fühlen geliehen, löste sich, wuchs heraus aus dem erborgten Leben der Kulissenwelt und spielte in den Herzen der beiden unseligen Menschen weiter.“

Jetzt legte Ellen das duftige Gewebe des Brautkleides um ihr reiches Haar und wandte sich langsam dem Hintergrunde der Szene zu.

Denn auf der Türschwelle stockte noch einmal ihr Schritt. Wie ein schimmerndes Bild hob sich ihre weiße Gestalt in rührender Schönheit aus der Umrahmung der dunklen

Die Frage der Kriegsschuld

nach großen Gesichtspunkten zu behandeln, und dabei will ich dieses Thema erheblich gründlicher ausarbeiten als in meinen Erinnerungen. Die Zeit ist gekommen, den Beschimpfungen der feindlichen Presse ein Ende zu machen. Natürlich waren diese Beschimpfungen nur ein Mittel zur Propaganda, und im Interesse der Wahrheit und der Gerechtigkeit muß ich jetzt sprechen.“

Auf die weitere Frage, ob Deutschland jemals wieder Monarchie werden würde, kam die Antwort: „Wenn die Monarchie in Deutschland je wieder hergestellt wird, dann muß sie auf einem breiten und sicheren Grunde ruhen. Das Fundament für eine solche Monarchie liegt in dem Willen der Volksmehrheit. Augenblicklich besteht eine Republik, und dieser Zustand wird sich so lange halten, bis etwas anderes an seiner Statt verlangt werden wird. Sollte die Monarchie in Deutschland wieder hergestellt werden, so wird das nicht mit Gewalt geschehen. Von Putzchen habe ich nichts.“

Sofales und Provinzialien.

Halver, den 5. Mai 1922.

□ Zerkürungsritze. Der Mai ist gekommen, und bald werden wir wieder von Waldbränden lesen, bald werden wir sehen, wie tausend und aber tausend abgerissener Ästchenzweige in die Städte geschleppt werden, bald werden wir auf verwelkten, weggeworfenen Blumen ausgleiten. Viele Menschen feiern das Fest des Werdens in der Natur durch sinnloses Massenmorden ihrer lieblichsten Kinder. Das ist unser Dank für alle Schönheit, die sich uns umsonst darbietet, das ist die Form, in der das vollkommenste Geschöpf sich selbst und seinen Schöpfer ehrt. Zerbrochene, flechte Bäume und Sträucher, zerfetzte Wälder, zertrümmte Wiesen und Felder, gequälte Tiere sind die sichtbaren Merkmale menschlicher Naturliebe. Das brüllt durch den Wald und vernichtet, was es erreichen kann, merkt nichts von der zitternden kleinen Welt, die um ihr Leben bangt und sich doch nur des Sonnengoldes und der Blumen freuen möchte, denn beide sind ihre Lebensquelle. Es fällt dem mangelnden Gelehrten in Wald und Feld schwer genug, sich aller der Feinde zu erwehren, die ihm, gewissförmig mit Recht nachstellen, weil es ihnen Nahrung ist. Aber nicht Marder und Hermelin morden so sinn- und zwecklos wie der Mensch. Wie? Man vernichtet nur schädliche Tiere und Pflanzen? Was ist in der Natur noch schädlich, außer dem Menschen? Vielleicht die Kröte, vielleicht die Ringelnatter, die Blindsehende, der Maulwurf, der Regenwurm und andere der häufigsten Opfer? Die wirklichen Schädlinge sind nur dem ernsten Naturkundigen bemerkbar, und der wird sich hüten, Mörder zu sein, ohne triftigen Grund, denn er weiß, daß es nichts Überflüssiges in der Natur gibt und auch nichts absolut Schädliches. Wieviel tausend Bienen, Hummeln und Wespen werden leichtfertig getötet, und wir würden keine Früchte ernten ohne sie! Wieviele Blüten werden mit Stöcken abgeknippt und sind doch Träger neuen Lebens. Der Schwamm am Baum, der Wurm und der Käfer, das Gras und die Blüte, alle haben ihre volle Aufgabe im Haushalt der Natur, die nichts schafft ohne Zweck, jedenfalls nichts, das wir spielerisch vernichten dürfen, wenn wir bei ihr zu Gäste sind. Ps-t.

— Halver, 4. Mai. Eine Schaufenster Spiegelscheiben-Versicherung auf Gegenseitigkeit hat sich unter dem Namen „Spiegelglas-Versicherungsverein für das Amt Halver“ hier selbst konstituiert. Als Vorsitzender wurde Ernst Pflüger-Halver, als dessen Stellvertreter Hans Jansen-Halver, August Brückmann-Halver als Geschäftsführer, Robert Gruber-Halver und Th. Schulz-Schalksmühle als Beisitzer gewählt. Neuanmeldungen sind zu richten an den Geschäftsführer Aug. Brückmann-Halver und in Schalksmühle an den Beisitzer Th. Schulz.

□ Buschhausen b. Halver, 4. Mai. Der M.G.V. Eintracht hier selbst unter Leitung des Herrn C. Katschke jr. Schalksmühle feiert am kommenden Sonntag in der Sommerfrische Buschhausen sein diesjähriges Stiftungsfest bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen sowie theatralischen Aufführungen und Ball. Das Konzert verspricht ein Nachmittag angenehmer Unterhaltung zu werden. Dem Verein wünschen wir für seine Mühe und Arbeit ein volles besetztes Haus. (Siehe Inserat.)

— Schalksmühle, 4. Mai. Die in Schalksmühle eingerichteten französisch-englischen Sprachkurse für angehende Kaufleute beginnen am Freitag 5. cr., abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Unterrichtsstunden sind auf Montag- und Freitagabend von 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr gelegt. Bis jetzt haben sich 15 Teilnehmer gemeldet. Weitere Anmeldungen

sind heraus, in der ihre Augen, irrenden Vögeln gleich, das Salzbrun des Zuschauertraumes durchliefen, um endlich angstvoll verstört in einem letzten Abschiedsblick auf dem blauen Besitze des Mannes in der Kutsche auszuruhen.

Eine Welt von Leid lag in diesem Blick, von hoffnungsloser, trostloser Verzweiflung, als sei an einem strahlenden Sommertage die Sonne gesunken, um niemals wiederzu-kehren.

Da fiel die Tür hinter dem Mädchen zu.

Ein leichtes Zittern lief über das Leinwandgestell. Dann wieder reglose Stille; nur das leise Singen der Zigeunerorgeln hing wie ein einziger, sehnstlicher Ton in der nervenzerregenden Schwüle des einsamen Zimmers.

Kurt stand wie gelähmt, seine Schläfen glühten; wie ein dunkler Vorhang senkte es sich vor seinen Augen herab, daß der ganze Bühnenraum vor ihm in einem grauen, düsteren Nebel verschwand.

Und dann auf einmal hob sich aus den fließenden Nebellinien ein furchtbares Bild, das Bild, in dem sein Werk mit einer vernichtenden Anklage gegen die pharisäische Selbstgerechtigkeit und Heuchelei der modernen Gesellschaft auslag: Auf einer Bahre auf Tannenzweigen der Leichnam des Mädchens, die vor den Wirrsalen dieses Lebens bei den Wasserfällen der Frieden ihrer Seele gesunken und gefunden hat.

Tiefend naß schlief sie sich das seidenen Hochzeitsgewand um die schlanken, jungen Glieder; das Wasser tropft aus dem gelösten Haar und dem feuchten Gespinnst des Brautkleides, der in zerrissenen Fäden über die bleiche Stirn und die gebrochenen Augen herniederhängt. —

In zitternder Spannung starrte Kurt auf die Flügeltür des Hintergrundes, durch die in jedem Moment die düstere Bahre in das festliche Getriebe des Polsterabends hineingetragen werden mußte.

Und abermals dünkte es ihm, als habe sich sein Werk über ihm im Lichte und stände ihm als selbständiges, entsehltes Wesen gegenüber, das gebieterisch seine Seele verlangte.

„Verlaß mich nicht, mein Leben hängt an dir!“

Wie mit Donnerläuten klang die verzweifelte Todesdrohung Ellens plötzlich wieder bis auf den Grund seiner Seele, daß er schauernd die Augen schloß.

Er fühlte, daß er am Ende seiner Den- und Nervenkraft angelangt war, und nur die eine Erkenntnis seines aufgeweckten Bewusstseins behauptete sich in dem stürmischen Wirbel seines überreizten Empfindens, daß er dem Anblick dieser letzten Katastrophe, dies warnende Menetekel seiner eigenen

werden nur noch bis zum 15. d. Mts. entgegenkommen.

+ Schalksmühle, 4. Mai. Der Wanderausflug der hiesigen S.G.V.-Abteilung setzte in seiner gestrigen Sitzung 8 größere Wanderausflüge für 1922 fest. Außerdem sollen Halbtags- und Abendwanderungen gemacht werden. — An dieser Stelle sei auch hingewiesen auf die am 27. Mai stattfindende Sternwanderung nach Halver, wozu die Mitglieder ihre Teilnahme bis zum 10. Mai beim 1. Vorsitzenden melden wollen.

* Schalksmühle, 4. Mai. Am Montag, den 8. und Freitag, den 12. Mai ist Hebertermin der Kirchensteuer für den Halverischen Teil unserer Gemeinde und zwar nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr im Kaffeehaus Schulz. Es wird dringend gebeten, den Termin pünktlich einzuhalten, um weitere Kosten zu sparen.

+ Schalksmühle, 4. Mai. In Schalksmühle wurde eine Sieblungs-Gesellschaft unter dem Namen „Heimstätte Schalksmühle, G. m. b. H.“ gegründet. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Amtmann Thomas. Mitglieder desselben sind die Herren Fabrikant Curt Jaeger, Fabrikant Ernst Spelsberg, Rektoratschullehrer Rittinghaus und Proturist W. Lübeck. Zu Geschäftsführern wurden Fabrikant Willi Groll und Amtsbaumeister Decker bestellt.

— Brügge, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die zum 1. Mai eingetretene bedeutende Frachterhöhung hat die Glodenkommission beschlossen, die Gloden ohne förmliche Abnahme in Rodem nach hier kommen zu lassen. Die Abnahme kann dann hier durch einen Sachverständigen nachgeholt werden. Infolgedessen sind unsere Gloden schon unterwegs und vielleicht, wenn diese Zeitung in die Hand der Leser kommt, schon hier in Brügge eingetroffen. Man hofft, daß, wenn keine unerwarteten Schwierigkeiten eintreten, die Gloden Sonntag, vor Pfingsten eingeweiht werden können. Dieser Tag soll nach einem Beschluß des Presbyteriums durch eine festliche Musikaufführung in der Kirche ausgezeichnet werden. Zu derselben sind auch die Männergesangsvereine der Gemeinde um ihre Mitwirkung gebeten worden und haben dieselbe bis auf einen freundschaftlich zugesagt.

< Kierspe, 5. Mai 1922. Der Männer-Gesangs-Verein, „Sängerbund“ bezieht am 14. Mai ds. Js. in der Halle des Berliner Hofes die Feier des 22. Stiftungsfestes. Wie wir aus den heraus gegebenen Plakaten ersehen, hat man ein außerordentliches Programm vorgezogen, und kann man es freudig begrüßen, daß der Verein dem Volksliede Geltung verschafft. Zur Mitwirkung an der Feier hat die Konzertsängerin Fräulein Großheim aus Elberfeld ihr Erscheinen zugesagt, und verspricht das Konzert somit zu den besten Erwartungen.

Bredersfeld, 3. Mai. Zur Bekämpfung der Tuberkulose sind in Bredersfeld, Zurstraße, Dahl und Kummendorf Beratungsstellen für Lungentranke eingerichtet worden. Die Sprechstunden sind unentgeltlich für jedermann.

Hagen, 2. Mai. In dem Konflikt zwischen den Ärzten und den Krankenkassen des Bezirks Hagen-Stadt und -Land ist eine Einigung erzielt durch Herbeiführung eines neuen Vertragsverhältnisses, welches die Behandlung der Krankenkassenmitglieder in der früheren Weise gewährleistet. Damit ist der seit etwa zwei Monaten bestehende vertragslose Zustand beseitigt.

Münster, 2. Mai. Wie von amtlicher Seite verlautet, ist der westfälische Provinziallandtag auf den 21. Mai einberufen.

Böhmwinkel, 3. Mai. Zur Warnung für Steuerfänger. Das Finanzamt Böhmwinkel teilt mit: Im Kalenderjahr 1921 wurden im Bezirk des Finanzamtes über 15 Millionen Mark an Geldstrafen, Straßsteuer und Vermögenseinzahlung rechtskräftig festgesetzt. Die genannte Summe bezieht sich lediglich auf Reichsteuern.

Röln, 2. Mai. Der Pegelstand des Rheins betrug heute morgen hier 5,82 m. Die Mülheimer Schiffsbrücke mußte bis auf weiteres für den gesamten Fuhrverkehr gesperrt werden. Gestern nachmittag betrug der Stand schon 5,95 m.

Zukunft nicht mehr zu ertragen vermochte, wenn er nicht seinen Verstand verlieren wollte.

Noch einmal sah er flüchtig auf die dunklen Menschenmassen des Parterres hinab, die ihn, der gestern noch ein Unbekannter gewesen, sich heute zu ihrem Gott erkoren.

Dann schlich er sich wie ein Dieb zu den Garderoberräumen und kletterte in der nächsten Minute auf eine Seitentreppe zum Theater hinaus.

11.
Zum zwölften Male bereits war der Vorhang über der erschütternden Schlussszene des letzten Aktes gesunken, Parterre und Logen hatten sich längst geleert, aber an den Seiten, in den Türen und auf den Gängen standen noch immer lebhaft debattierende, beifallslärmende Gruppen.

Die Mitteilung des Oberregisseurs, daß der Autor infolge der Anstrengungen der Premiere plötzlich erkrankt und darum leider außerstande sei, die Ovationen des Publikums persönlich entgegenzunehmen, hatte die Zwischenfälle dieses ereignisreichen Abends noch um eine weitere unerwartete Geniation vermehrt.

Die Logenstühle wurden mit Fragen nach dem Befinden des Gefeierten überfüllt, ein paar begeisterte Besucherinnen baten aufgeregt um seine Adresse, um ihn noch in der Nacht ihrer Anteilnahme versichern zu können.

Erst als der eiserne Vorhang langsam in die Höhe ging, wichen auch die ausdauernden Enthusiasten.

Die Garderobefrauen räumten ihre Regale auf und rückten sich zum Heimwege.

Draußen vor dem Theater fuhren zuweilen noch vereinzelte Wagen vor.

Dann wurde es auch hier öde und still.

Die glänzende Lichtfront des mächtigen Baues sank plötzlich in nachtschwarzes Dunkel.

Die Türen wurden geschlossen, der bunte Spul war verfliegen. — — —

Lotte hatte das Theater als eine der letzten verlassen.

In ratloser Unentschlossenheit stand sie ein paar Augenblicke an der Bühnen des Troitours und überschritt dann mechanisch die Straßenbahngleise des halbdunklen Rollendortplatzes.

Das Wetter war in den letzten Abendstunden unvermutet umgewandelt; als Lotte sich jetzt der Maackstraße zuwandte, glitzerten die Sterne über ihr und der Nachtwind ließ kühlend ihre erhitzten Wangen.

Fortsetzung folgt.

Wir machen auf unsere reichhaltig sortierten Läger in Damen- u. Kinder-Konfektion

aufmerksam und bringen in großer Auswahl:

Regen-Mäntel, Sommer-Mäntel, Alpaka-Mäntel, Seiden-Mäntel,
Eolienne-Mäntel, Frauen-Mäntel, Jackenkleider, Waschkleider,
Wollkleider, Strickjacken, Seidenjacken, Jumper, Blusen u. Röcke.

Hagen i.W. SALOMONS Dortmund
Elberfelderstraße 36 Brückstraße 52.
Modernes Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion.



Kommt ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir doch die ew'ge Ruh'.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem
schweren Leiden um 6 1/2 Uhr unsere liebe
Tochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin und
Tante

Paula Mähler

im Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Gustav Mähler.

Schalksmühle-Klagebach, Berghausen,
Hagen, Altena und Halver, den 4. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Mai
nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Klagebach aus statt.

Trauerdruckfaden aller Art fertigt schnell an
Wilh. Bell jr., Halver.

In das Handelsregister B Nr. 99 ist heute bei der Firma
Freiz Gehler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in
Schalksmühle eingetragen: Durch Beschluß der Geschäfts-
versammlung vom 21 April 1922 ist das Stammkapital auf
42000 Mark erhöht worden.

Lüdenscheid, den 27. April 1922.

Amtsgericht.



**M.G.B. „Eintracht“
Buchhausen**

Dirigent: Carl Rothstein jr., Schalksmühle
feiert am Sonntag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr,
in der „Sommerfrische Buchhausen“ unter gütiger
Mitwirkung des M.G.B. Hahnenberg sein
diesjähriges

Stiftungsfest

bestehend in
Musik, Gesang und theatral. Aufführungen
mit nachfolgendem **Tanz**.
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Ich drucke

Fernsprecher 42
Amt Halver.



alles,
von den
kleinsten bis
zu den größten
Aufträgen. Ihre
Drucksachen erhalten
von mir eine packende,
werbekräftige Gestaltung
in Form und Farbe, durch
welche Sie sich Beachtung er-
zwingen aus der Masse der all-
täglichen Durchschnitts-Reklame.

Wilh. Bell jr., Halver.

Vorteilhafte Angebote in Waschstoffen - Baumwollwaren

in reicher Auswahl bringen wir:

Waschstoffe

Mousseline, Imit. za. 80 cm br. **38⁵⁰**
in neuesten Mustern . . . per Mtr. 58.-

Woll-Mousseline, **148⁰⁰**
za. 80 cm breit, in modernen Dessins
per Mtr. 195.- 168.-

Dirndl-Stoff **39⁵⁰**
in gewebten und bedruckten Dessins
per Mtr. 68.- 58.-

Frottès **165⁰⁰**
uni und, gemustert doppelt breit 185.-

Große und reichhaltige Auswahl in Voile-Stoffen

Aparte Neuheiten, per Mtr. von **98⁰⁰** an

Baumwollwaren

Hemdentuch za. 80 cm breit **34⁰⁰**
per Mtr. 52.- 49.- 45.- 42.-

Köper-Biber gebleicht, za. **38⁵⁰**
80 cm breit, per Mtr. 49.- 42.- 39.-

Negligé-Biber **58⁰⁰**
za. 80 cm breit, per Meter

Schürzen-Siamosen **65⁰⁰**
za. 120 cm breit, per Mtr.

Satins für Kleider u. Schürzen **36⁰⁰**
per Mtr. 42.- 39.50 36.-

Handtuchgebild **26⁰⁰**
in weiß, gestreift, kariert . . . 42.- 34.-

Beachten Sie unser
Spezialfenster.

Sinn & Co.

Hagen i. Westf.

Kameradschaftlicher Unter-
stützungsverein Chringhausen.

Am Samstag, d. 6. Mai 1922
bei Herrn Fritz Witte
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist es Pflicht eines
Jeden, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kranken- u Sterbekasse
Halver.

Sonntag, den 7. Mai

Quartal-Auflage.

Wegen der jetzigen Höhe der
Unterstützungen ist eine pünk-
tliche Zahlung der Beiträge
unbedingt erforderlich

Der Vorstand.

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt oder in 14 Tagen einen
zuverlässigen

Suhrmann

Degenhardt & Stippel,
Metallwerk, Halver.

Bäckerlehrling

oder

Jugendl. Arbeiter

für die Backstube für sofort
oder später gesucht, desgleichen

ein Lehrling

für Bügelstiftschleiferei und
Polstererei.

August Berghaus,
Oberbrügge.

Ziegenzucht-Hauptverein
Halver.

Sonntag, den 7. ds. Mts.
nachm. 4 Uhr im Vereinslokale
Fassbender.

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Annahme der Statuten.
Wahlen.
Berichtendes.

Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Turn-Verein
Deddinghausen.

(1888)

Sonntag, den 6. Mai 1922,
abends 7 1/2 Uhr,

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Annahme.
2. Festangelegenheit.
3. Turnfahrt.
4. Berichtendes.

Der Vorstand.

Rantschuck-Stempel

liefert
Wilh. Bell jr., Halver.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und
Maschinenscheiben sucht Stellung
für sofort oder später.

Angebote erbitte unter B.
192 an die Geschäftsstelle des
Allg. Anz., Halver.

Junges Mädchen

bei sehr gutem Lohn gesucht.
Angebote unter R. 960 an
den Allgemeinen Anzeiger Halver
erbeten.



Wohnhaus

f. Geschäftshaus geeignet
in Schalksmühle
zu kaufen gesucht.

Näheres H. Nolte, Architekt,
Dahlebrück.

Birke 600 kg

Bandeisen

30x2 mm

in Stäben abzugeben.

Anfragen unter B Nr. 70 an
die Exp. d. Allg. Anz. Halver.